

Salwer Tagblatt

Erscheinungsweise: 6mal wöchentlich.

Bezugspreis: In der Stadt incl. Trägerlohn Mk. 1.25 vierteljährlich, Postbezugspreis für den Orts- und Nachbarortverkehr Mk. 1.20, im Fernverkehr Mk. 1.30. Bestellschein in Württemberg 30 Pfg., in Bayern und Reich 42 Pfg.



Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einseitige Borgiszelle 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg., Reklamen 25 Pfg. Schluß für die Inseratannahme 10 Uhr vormittags. Fernsprechnummer 9.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

Nr. 80.

Donnerstag, den 4. April 1912.

87. Jahrgang.

Karfreitag.

Dampf künden die Glocken wieder von den Türmen den heiligen Tag, den die Christenheit zur Erinnerung an den Tod Jesu von Nazareth alljährlich begeht. Karfreitag ist es wieder, ein Tag ernster Einker. Des Werktags eilige, laute Geschäfte ruhen und der innere Mensch richtet seine Gedanken auf das Bild des Erlösers am Kreuz.

Einige stille Minuten darf auch die Zeitung diesem heiligen Tag geben, und statt den Vorgängen des Tages der Betrachtung des Karfreitags und seiner Botschaft ein Plätzchen einräumen. Sie, die Tag um Tag von der Fülle der materiellen Erscheinungen und Vorgänge erzählt, muß ihren Lesern auch für Höhepunkte im Geistesleben, für Stunden heiliger Einker der Seele Zeuge und Ränder sein.

Nun aber leben wir persönlich der festen Ueberzeugung, daß es für den Menschen nie recht Karfreitag war, der sich nicht innerlich mit dieser Botschaft vom Kreuz auseinandersetzt, der nicht in Stunden heißer Qual zu einer Erfahrung, einem Erlebnis jener Botschaft kam. Ueber Golgatha kommt niemand, der ernsthaft Leben und Welt und Menschen, all die Fülle geistiger und kultureller Erscheinungen beobachtet, mit dem, was Jesus Christus lebte und lehrte, muß das Menschenherz, muß Vernunft und Erfahrung eins werden, wenn anders ein glückliches Innenleben entstehen und gedeihen soll. Und das ist sicher, es mag die geschichtliche Forschung, die notwendig ist, von dem Nimbus des göttlichen Heilandes und seinem Todesopfer hinwegwischen, was immer es sei: wer es erfahren, wessen Inneres sich in schwerem Ringen für die Nachfolge Jesu des Gekreuzigten entschied, dem nehmen die Menschen mit ihrer kalten Vernunft den Karfreitagsglauben nicht. Doch ist nicht zu übersehen, daß man gerade als Christ und innerlich vom Glauben an Jesu Durchdringung nur zu rasch dabei ist, den Stab über die zu brechen, die den intimen Christusglauben ablehnen, denen Christi Versöhnungstod, sein Sterben für unsere Schuld, seine Hingabe als Opfer für die Sünden der Menschen etwas anderes sagt und noch nicht Erlebnis werden konnte. Hüten wir uns als Bekenner dessen, der die Duldung und innere Freiheit am reinsten lehrte und am vollkommensten lebte, davor! Bedenken wir, daß unter den vielen, die nur dem Namen nach Christen sind, solche gehen, denen Erfahrung, Lebensverhältnisse und Veranlagung andere Wege zu gehen vorschrieb, andere Erlösung zu suchen zwang, die im Innersten ihres Wesens voll tiefer, aufrichtiger Religion, ihren Gott und das Wort vom Kreuz auf andere Art empfinden und denen auf besondere Weise Jesu Kreuzestod, sein Leben, sein Auferstehen ins Bewußtsein tritt. Im allgemeinen wird auf den Kanzeln zu viel und zu gerne versucht, uns zu beweisen, daß Christus sein Blut für uns vergossen hat, es ist das immer ein Zeichen von der Unsicherheit einer Sache, wenn man sich allzu sehr auf seine Beweise verlegt. Daß Christus für uns in den Tod ging, unsere Schmerzen auf sich nahm, uns den Frieden mit Gott und untrer Sehnsucht nach Reinheit, nach Licht, nach den Wegen des Glücks mit seinem Leben, Leiden und endlichen Tod brachte, das zu beweisen, ist doch ziemlich müßig. Diese ureigenste, persönlichste Frage: Wer sagst denn du, daß Christus sei? läßt man sich mit dem Verweisen auf Tatsachen oder sinnliche Erscheinungen nicht beantworten. Gefühl, Empfindung, Erlebnis ist alles. Tausenden ist das Wort vom Kreuz zum Aergernis geworden, d. h. Tausende strauchelten mit ihrer Vernunft an ihm, Tausende lebten und starben in selbigem Glück in der Gewißheit, daß sie in Jesu Christi, im Glauben an seinen Kreuzestod, sein Himmelgehen, allein ihre höchste Seligkeit erlangen. Wohin wollen wir gehen? Oder fragen wir einmal: was wäre aus der Menschheit geworden, wenn es nie hätte einen Karfreitag gegeben? Die Antwort darauf liegt in der Beantwortung zugleich dieser Frage: Was wäre dein inneres Leben, o Seele, ohne Karfreitagsstunden? Nie hätte dir ein Ostermorgen gelacht! Nie wäre deine Sehnsucht nach Erlösung gestillt worden, oder nie hättest du überhaupt je sehnd nach Erlösung verlangt! Also hungern, irren wäre der Menschheit Los gewesen. Denkt an die bildende Kunst, an die Musik, an die Literatur, an die ganze Entwicklung der Kultur, wie sie gedärbt hätten ohne den Tag von Golgatha, um welche Wunder-

hüten ärmer sie wären, ohne des Heilands Kreuz! Keinen Dürer, keinen Bach, keinen Luther!

Stillschweigend, immer, und wenn wir ihn neun- und neunzig Mal begehen dürften, sagt er uns Neues über die alte Wahrheit, immer packt seine tröstende Kraft die Herzen und reißt sie empor aus ihrer Dumpfheit und Trägheit, zwingt sie zu den Füßen des Dorngekrönt: Ruhe hier, mein Geist, ein wenig, schau dies Wunder, ach wie groß! Und das muß doch ein Wunderbares sein, das nach bald zweitausend Jahren die Herzen der Menschen noch zwingt mit überwältigender Macht, das in unverminderter Segenstrast Trost und Ergebung in stürmischer Lebensfahrt spendet, das rein und tief, die Wissenschaft stolzer Weisheit beschämt, das ob allem Jammer des Lebens, allem Ungerechten, Lieblosen seine Fülle von heiliger Stärke, heiligem Glück, stillem Frieden ausgießt jetzt und in Ewigkeit. Und ob einer glaubt oder nicht glaubt, daß Jesus um seinetwillen, für seiner Sünden Schuld den bitteren Tobestropfen trank, — es ist doch eine gewaltige Predigt vom Treusein bis zum Tod, vom Treuehalten seinem inneren Muß, seiner Bestimmung und jener Macht, die über uns segnend waltet, dieses Leben, Leiden und Sterben Jesu Christi! Sie erschüttert und erhebt in einem, sie macht stolz und demütig, schwach und stark zugleich, sie tritt mit gar ernster, eindringlicher Stimme vor die Seele, zeigt die eigene, trostlose Nichtigkeit des eigenen Ichs, und sie macht auch die in Andacht und Ehrfurcht staunen, die in ihrem Herzen andere Wege als die auf Christus zu gehen. Jesus Christus, du Heiland der Welt, dein Leben möge unfrem Leben voranleuchten, dein Sterben unfrem Sterben Hoffnung und Trost sein, dann ist unser Dasein geeignet von Reinheit, Licht, Frieden!

Unermeßlich sind die Kräfte, die auf jene niederfließen, welche den Hügel zum Kreuz auf Golgatha erklimmen, um ihren Kummer, ihr Leid und ihre Schmerzen dem zu vertrauen, der wie keiner von Erdenpein gequält wurde; und wunderbar ist die Glaubenskraft derer, die von der Liebe zu ihm erfüllt sind, ihnen ist dieses Wort vom Kreuz tatsächlich eine Gotteskraft, eine Kraft aus der Höhe. So, wie Christus starb, verlassen, als ein Geächteter und doch nicht als ein Verzweifelter, kann nur jemand sterben, der ganz eins mit dem himmlischen Vater ist, ganz innig mit der Macht verbunden ist, die durch Zeit und Leben hindurch immer und ewig webt und lebt und die Herzen der Menschen gut und zu guten Taten reißt und fähig macht. Und auch unser Weg geht durch steile Einsamkeiten, durch brennende Dürren, da ist doch gut, von der Liebe zu wissen, die sich aus Liebe für ihre Lehren, als Bestätigung ihrer Gottgelandtheit ans Holz schlagen ließ.

Selig, wer, wenn sein Abend kommt, wenn seine Sonne sinkt, der Erfüllung dieser Bitte gewiß ist:

Wann ich einmal soll scheiden,
So scheid' du nicht von mir,
Wann ich den Tod soll leiden,
So tritt du dann herfür,
Wann mir am allerbängsten
Wird um das Herze sein,
So reiß' mich aus den Ängsten
Kraft deiner Angst und Pein —

Dem quillt auch aus dem Dunkel der Karfreitagsstimmung ein Schimmer des Lichts vom Oftertag!

P. K.

Stadt und Bezirk.

Calw, 4. April 1912.

× Vom Rathaus. Oeffentliche Sitzung des Gemeinderats mit Ortsarmenbehörde unter dem Vorsitz von Stadtschultheiß Conz am Mittwoch nachmittag 5 Uhr. Anwesend sind 11 Gemeinderäte, außerdem Dekan Roos und Stadtpfr. Heberle. Armensachen. Eine zum Teil interessante Armenersitzung leitete die gestrigen, übrigens für den Berichterstattungshunger nicht sehr ergiebigen Verhandlungen ein. Eine Anzahl Gebäudeschätzungen folgten, sie vermochten aber keinerlei Schwung in die Besprechungen zu bringen, langsam ergoß sich die Debatte durch den sehr gut geheizten Saal. Ein Dispensationsgesuch von Schreinermeister Müller über Einhaltung der Baugrenze bei einem Anbau wird genehmigt bezw. befürwortet. — Das Oberamt hat auf Ansuchen der Schützengesellschaft dem Gustav Schiele die Wirtschaftsführung im

Schützenhaus an Stelle des Wilhelm Schäfer übertragen. — Der Vorsitzende bringt die Genehmigung der Wirtschaftskonzessionen (Wirtschaft Theresia Lamparter und der „Traube“) durch den Bezirksrat zur Kenntnis. — Das Stadtbauamt teilt mit, daß die städtische Mauer am Grünen Weg schadhast ist. Die Ausbesserungsarbeiten werden auf 200 Mark veranschlagt. Die Stelle wird beaugenscheinigt werden. — Den Abschluß der Sitzung bildeten Rechnungssachen.

× Der Kirchengesangsverein wird morgen abend in der evangelischen Kirche ein Karfreitagskonzert geben. Wir weisen hier noch einmal darauf hin, daß als weitere Solistin Meta Dießel aus Stuttgart mitwirken wird und daß der Beginn des Konzerts auf 1/27 Uhr, also eine halbe Stunde früher, als erst angegeben, festgesetzt wurde.

× Auf der hiesigen Bahnstation entgleiste gestern vormittag ein Wagen. Dabei wurde der Ankuppler Schoch an der Hand durch Quetschungen sehr schwer verletzt. Er wurde ins Krankenhaus verbracht.

× Der Abschied verwilligt wird dem Stabsarzt der Landwehr 2. Aufgebots Dr. Metzger in Calw und dem Stabsveterinär der Landwehr 1. Aufgebots Metzger, gleichfalls in Calw.

-dd- Gründonnerstag. Der Name Gründonnerstag stammt aus dem 12. Jahrhundert, doch wurde dieser Tag schon am Ende des 7. Jahrhunderts als Gedächtnistag der Einsetzung des Abendmahls begangen. Der volkstümliche Name Gründonnerstag ist noch nicht aufgeklärt. Einige führen ihn auf die altgermanische Sitte, an diesem Tage die Grünen, d. h. die Erkommunizierten wieder in die christliche Gemeinschaft aufzunehmen, zurück. Für diese Möglichkeit spricht der für Gründonnerstag vorkommende Name Anlauftag, d. h. des Entlassens aus der Kirchenstrafe. Vielleicht haben die früher am Gründonnerstag gebrauchten grünen Messgewänder den Anlaß geboten. Im Volksglauben spielen die Gründonnerstagseier eine große Rolle. Die an diesem Tage gelegten Eier sollen gar wunderbar sein. In manchen Gegenden läßt man die Gründonnerstagseier ausbrüten, denn aus denselben entstehen buntschneidige Hühner, die noch die Eigentümlichkeit haben, daß sie jedes Jahr die Farbe wechseln. Im Oberamt Leonberg bekommt der Hausherr die Gründonnerstagseier zum Lohn dafür, daß er an diesem Tage die Hühner füttern muß. Die Bauern haben für den Gründonnerstag ihre besonderen Regeln, mittels deren sie auf das ganze Wetter während des Frühjahrs und Sommers schließen. In der Nacht vom Gründonnerstag auf den Karfreitag sind allerlei Sitten und Gebräuche im Schwung, die, zur rechten Zeit ausgeführt, Haus und Familie, Hof und Vieh während des ganzen Jahres vor Schaden bewahren können. In dieser Nacht wird Heu unter die Dachtraufe gelegt, daß die Pferde nicht rohkrank werden. Wer ein unreines Gesicht hat, verliert es, wenn er sich nachts 12 Uhr wäscht. Pflückt man vor Sonnenaufgang Immergrün und legt es in das Hühnerneß, so kann dem Geflügel während des Jahres nichts Böses beikommen. In der Nacht auf Karfreitag pflügen in Wolfenhausen, D.-A. Rottenburg, die Jünglinge an diejenigen Haustüren, innerhalb welcher heiratsfähige Mädchen wohnen, mit dem Röteln eine Brezel anzumalen.

sch. Mutmaßliches Wetter. Von Südwesten dringt wieder Hochdruck vor. Im Osten, Süden und Norden stehen Luftwirbel. Auf eine lange Dauer der gebesserten Wetterlage kann sonach nicht gerechnet werden, doch ist für Freitag und Samstag meist trockenes und ziemlich kühles Wetter zu erwarten.

Weitere 8 Naturschutz-Gebote. 1. Du sollst den Wald nicht mit Wegzeigern vernageln und verpflastern. Sie sind lästige Scheuklappen für jeden, der beim Spazierengehen nicht bloß ans Ziel denkt, sondern das genießen will, was ihn gerade umgibt. 2. Du sollst keine unnötigen Wege machen, sonst hat man vor lauter Wegen keinen Wald mehr. 3. Du sollst keine geraden Wege machen. Sie nehmen sich aus wie der rote Strich, den der Lehrer durch eine schlechte Arbeit macht. Und die Natur ist keine

schlechte Arbeit! 3. Du sollst den Weg nicht direkt an einen Bach machen. Sonst verliert er seine natürliche Umrahmung und sieht aus wie ein Mann, der nur auf einer Seite rasiert ist. 5. Du sollst keine Naturfelsen zerschlagen. Sie sind vielleicht schöner als du. 6. Du sollst den Bäumen die Kronen nicht absägen, sonst könntest du selbst den Kopf verlieren, falls du ihn noch nicht verloren hast. 7. Du sollst nicht jedes schöne Fleckchen im Walde durch Zugänge profanieren. Es gibt auch Leute, die keine Spießbürger sind. 8. Du sollst wissen, daß der Wald nicht bloß dir gehört, sondern auch andern Leuten, die nicht in deinem Verein sind.

× **Für Auswanderer.** In neuerer Zeit sind zahlreiche Fälle bekannt geworden, aus denen hervorgeht, daß die von der Deutschen Kolonialgesellschaft errichtete, unter der Oberaufsicht des Reichs stehende Zentralauskunftsstelle für Auswanderer in Berlin W., Schellingstraße 4, noch nicht genügend bekannt ist. Die Stelle und ihre Zweigstellen erteilen auf mündliche oder schriftliche Anfragen auswanderungslustigen Personen unentgeltlich Auskunft über die Auswanderungsziele und über sonstige Auswanderungsangelegenheiten. Es ist den zur Auswanderung entschlossenen Personen nachdrücklich anzuraten, nicht eher auszuwandern, als bis sie bei einer dieser Stellen sich über die Verhältnisse des Ortes oder Landes, nach dem sie auswandern wollen, erkundigt haben.

Der Zug nach der Ferne. Auch im vergangenen Jahre ist die Zahl der Auswanderer aus Württemberg und aus dem Deutschen Reich zurückgegangen. Die vorjährige Abwanderungsziffer ist die kleinste seit dem Jahre 1870. Von Württemberg sind im ganzen 920 Personen, darunter 368 Frauen, ausgewandert. 919 gingen nach Amerika, nach Australien einer. Auf 100 000 Württemberger kamen im vergangenen Jahr 38 Auswanderer. Die meisten nahmen den Weg über Bremen, die übrigen über Hamburg und Antwerpen.

Wildberg, 4. April. Ueber die Osterfeiertage findet hier im Saale des Gasthofs zum „Schwarzwald“ die 2. Kreisausstellung und Prämierung für Kaninchen, verbunden mit einer Geflügelschau, statt. Es ist hier Gelegenheit geboten, mustergiltige Tiere der besten Rassen um billigen Preis zu kaufen. Versäume daher niemand aus der Umgebung, die Ausstellung mit seinen Angehörigen zu besuchen.

Württemberg.

Stuttgart, 2. April. Eine Abschlagsverteilung von 80% wird in dem Konkurs über das Vermögen der Möbelfirma Gerson und Wolff in Vorschlag gebracht. Wer gleich 80% im Abschlag verteilen kann, ist eigentlich gar nicht bankrott.

Vom Aniebis, 3. April. Bei 3 Grad Kälte haben wir heute einen echten Wintertag. Es liegen 10 cm Pulverschnee, so daß dem Schneeschuhsport wieder gehuldigt werden kann.

Kuit, 3. April. Die im Alter von nahezu 70 Jahren stehenden Michael Schlozischen Eheleute

sind gestern mittag beide innerhalb drei Stunden gestorben. Die Frau sollte heute ins Klinikum nach Tübingen übergeführt werden. Die Frau ist um 1 Uhr mittags gestorben. Solange der Arzt die Leichenschau vornahm, starb der Mann in der Wohnung seines Sohnes, dem er die Mitteilung von dem Tode seiner Frau und Mutter machen wollte. Schloz war Veteran. Das alte Paar wurde auch gemeinsam ins Grab gelegt.

Aus Welt und Zeit.

Berlin, 3. April. Durch den Wärmerückgang ist das Wachstum der Blätter und Blüten stark beeinträchtigt. Aus Süddeutschland wird vielfach empfindlicher Frostschaden an den bereits blühenden Frühobstbäumen gemeldet. Aus Hirschberg in Schlesien wird berichtet, daß seit gestern früh im Gebirge und in den Tälern viel Schnee gefallen sei. Auch in ganz Thüringen herrscht seit gestern morgen heftiger Schneefall mit Kälte. Auf dem Injelsberg fiel das Thermometer auf 4 Grad, in Oberhof auf 3 Grad unter Null. Im Oberharz erreichte die Schneehöhe gestern abend vielfach 20 Zentimeter.

Köln, 3. April. Der wegen Brudermordes im Jahre 1903 vom Bonner Schwurgericht zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilte Schuhmacher Balmenstiefen, der später wegen Geisteskrankheit in die Irrenanstalt in Düren gebracht wurde, ist aus dieser ausgebrochen.

Newyork, 3. April. Der Mississippi und alle seine Nebenflüsse steigen, wie der „Berliner Lokalanzeiger“ berichtet, unablässig. Man erwartet den höchsten jemals erreichten Wasserstand. Vielfach wanken die Deiche. Ganze Städte stehen unter Wasser. Ein riesiger Schaden droht.

Landwirtschaft und Märkte.

Maul- und Klauenseuche. Auf Ende März waren in 24 Oberämtern noch 42 Gemeinden und 216 Gehöfte verseucht. Mitte März waren es 29 Oberämter, 54 Gemeinden und 289 Gehöfte. Die Seuche ist also weiter zurückgegangen. Im Neckarreis sind von der Seuche betroffen: 16 Gemeinden und 135 Gehöfte, im Schwarzwaldkreis 4 Gemeinden und 51 Gehöfte, im Jagstkreis 5 Gemeinden und 6 Gehöfte, im Donaukreis 17 Gemeinden und 24 Gehöfte. Die meisten verseuchten Gemeinden haben die Oberämter Leonberg und Biberach (je 5), die Zahl der verseuchten Gehöfte ist am größten in den Oberämtern: Leonberg (82), Rottenburg (40), Ludwigsburg (16), Stuttgart-Degerloch (15), Brackenheim (12), Calw (10). In den übrigen Bezirken handelt es sich nur um vereinzelte Gehöfte. Der älteste und größte Seuchenherd befindet sich immer noch im Oberamt Leonberg. Außer den bereits erwähnten Bezirken waren noch verseucht die Oberämter: Böblingen, Heilbronn, Marbach, Maulbronn, Naihingen, Sulz, Alalen, Gmünd, Künzelsau, Schorndorf, Blaubeuren, Ehingen, Laupheim, Leutkirch, Tettnang, Waldsee und Wangen.

Pforzheim, 3. April. Schweinemarkt. Der heutige Schweinemarkt war befahren mit 50 Ferkeln.

Verkauft wurden alle zum Preise von 30 bis 32 Mk. pro Paar.

Stuttgart, 2. April. Schlachtviehmarkt. Zugetrieben: 272 Stück Großvieh, 386 Kälber und 869 Schweine. Ochsen 1. Qualität 100—103 Mk.; Bullen 1. Qual. 87—90 Mk., 2. Qualität 78—86 Mk.; Stiere 1. Qual. 100—104 Mk.; Jungrinder 2. Qual. 96—99 Mk., 3. Qual. 90—95 Mk.; Kühe 2. Qual. 68—78 Mk., 3. Qual. 46—57 Mk.; Kälber 1. Qual. 114—118 Mk., 2. Qual. 109—113 Mk., 3. Qual. 100—108 Mk.; Schweine 1. Qual. 75—76 Mk., 2. Qual. 72—74 Mk., 3. Qual. 66—70 Mk. Verkauf des Marktes: Kälber lebhaft, sonst mäßig.

Stuttgart, 1. April. Landesproduktenbörse. Die Stimmung am Getreidemarkt hat sich im Laufe voriger Woche befestigt, und ist besonders rheinschwimmender Weizen gefragt. Auch Futterartikel blieben gesucht. Die Zufuhren auf den Schranken sind schwächer und die Preise etwas höher. Die heutige Börse war schwach besucht und sind Käufer den höheren Forderungen gegenüber zurückhaltend. Die nächste Börse findet am Dienstag, den 9. April, statt.

| | |
|---|------------------|
| Weizen, württ. | 23.— bis 23.50 „ |
| fränk. | 23.— „ 23.50 „ |
| bayr. | 23.25 „ 23.75 „ |
| Rumänier | 24.75 „ 25.— „ |
| Ulla | 24.75 „ 25.25 „ |
| Saronsta | 24.75 „ 25.25 „ |
| Azima | 24.75 „ 25.25 „ |
| Laplata | 23.75 „ 24.75 „ |
| Kernen, | 23.— „ 23.50 „ |
| Roggen, nom. | 21.50 „ 22.— „ |
| Gerste, württ. | 21.75 „ 22.25 „ |
| bayr. | 23.— „ 23.50 „ |
| Tauber | 23.— „ 23.50 „ |
| fränk. | 23.— „ 23.50 „ |
| Futtergerste, russ. | 18.75 „ 19.— „ |
| Hafer, württ. | 21.— „ 21.50 „ |
| Maiz, Donau | 18.50 „ 18.75 „ |
| Mehl mit Sacl, Kassa mit 1% Skonto (Württ. Marken). | |
| Tafelgries | 34.— „ 34.50 „ |
| Mehl 0 | 34.— „ 34.50 „ |
| 1 | 33.— „ 33.50 „ |
| 2 | 32.— „ 32.50 „ |
| 3 | 30.50 „ 31.— „ |
| 4 | 27.— „ 27.50 „ |
| Kleie | 13.50 „ 14.— „ |
| (netto Kassa ohne Sacl). | |

Für die Schriftleitung verantwortlich: Paul Kirchner. Druck und Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei.

Wir suchen an verschiedenen Orten unseres Bezirkes schreibgewandte Korrespondenten, u. a. in Dachtel, Neuhengstett, Dittelsheim, Unterhaugstett. Schriftliche Angebote wollen an uns eingereicht werden.

Gottesdienste.

Osterfest, 7. April. Vom Turm: 167. Predigtlied: 170. Ueberwinder etc. Kirchenchor: Erstanden ist der heilige Christ etc. 9¹/₂ Uhr: Beichte in der Sakristei. 9¹/₂ Uhr: Vormittagspredigt, Detan K o o s. Abendmahl. 2 Uhr: Nachmittagspredigt Stadtpfarrer Schmid.

Ostermontag, 8. April. 9¹/₂ Uhr: Predigt Stadtpfarrer Schmid.

Donnerstag, 11. April. 8 Uhr abends: Bibelstunde im Vereinshaus. Stadtpfarrer Schmid.

Freitag, 12. April. 10 Uhr: Stellen der Konfirmanden in der Kirche. Das Opfer ist für die Konfirmandenhäuser in Altshausen und Bietenhäuser bestimmt.

Tyrann Ehre.

13) Roman von R. Lubowski.

(Fortsetzung.)

Zwei junge Mädchen waren eben im Begriff, über den Zwingliplatz zu queren, als eine kede, graue Welle an ihnen emporpritzte.

„Schauens bloß,“ sagte die Ältere der Beiden, während sie ihr Kleid grazios ausschwenkte, „der Herrgott nimmt wirklich ja bissehl Rücksicht auf mein einzig Gewand.“

„Warum haben Sie auch nur das eine, Fräulein Brandhuber?“ fragte die andere und sah die Gefährtin beinahe vorwurfsvoll an.

„Du meinst — habens denn immer noch nicht gemerkt, daß i a armes Dingel bin! Na? Das freut mi aber diebisch! Meinens denn, i lauf aus eitel Menschenfreundlichkeit mit Ihnen alle Tag zwei Stunden spazieren oder i hol aus Barmherzigkeit mit der ranwachsenden Jugend der Frau Pechbarlern ihre bösen Buben aus der Schule ab? Na! Aus Not tu i's, aus Muz!“

„Das muß wunderschön sein, Fräulein Brandhuber.“

Die so Angeredete sah einen Augenblick mit einem seltsamen Gemisch von Mitleid und Spott zu der überschultranten Gestalt ihres Schützlings empor. Sie verglich im Stillen deren feine Kinderhände mit ihren harten, ausgearbeiteten, und ein bitteres Gefühl wallte in ihr auf.

„Könnt i nit behaupten, Fräulein Fiedler,“ sagt sie dann kurz. „Was denkens sich denn dabei so arg hübsch?“

Das rotwangige, wenig hübsche Gesicht der Münchnerin sah das zarte Mädchen an ihrer Seite scharf an.

„Daß Sie einen Zweck in der Welt haben. einen Platz ausfüllen und den Menschen unentbehrlich sind.“

„So red't ein Blinder von der Sonn,“ sagte Emmi Brandhuber energisch, „denkens sichs denn auch „wunderschön“, aufhören zu müssen, wenns grad am besten schmeckt, oder ganz gemeines Wasser zu trinken, weil man ka Geld zu a Maßl hat, hm, oder gar a Loch im Schuh zu haben, wenns a Wetter wie heute ist? Na, Fräulein Nora Fiedler, da sinds auf dem Holzwege. Alle Weichheit und Zartheit geht dabei hops. Ja — aber lassens das man. Plauschens lieber a bissehl über sich! Warum tragens seit ein paar Tagen eigentlich Trauerkleider?“

In Nora Fiedlers weiße Stirn stieg ein helles Rot. Sie suchte verzweifelt nach Worten.

„Weil, weil —“ dann schüttelte ein trockenes Schluchzen den jungen Körper hin und her. Emmi Brandhuber strich ihr mitleidig über den Armel der Pelzjacke.

„Lassens das Antworten ruhig. Neugierig bin i niemals gewesen. I hab auch manchmal nit reden können, weil mir 's Herz auf die Worte gedrückt hat, 's tut sehr, sehr weh!“

Plötzlich fiel ihr Auge auf die Turmuhr der Frauenkirche. Ihr Mund blieb vor Schrecken offen stehen.

„So was — unsere Stunden sind längst vorbei,“ schalt sie mismutig. „Das kommt von dem verflizten Geplausch. Nun machens aber trapp, sonst verdirbt mir Frau Annette Hüßingers Sorgenfluschn wieder den ganzen Tag.“

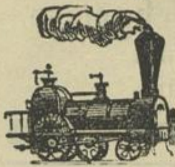
Damit zog sie den Arm der Gefährtin durch den ihren und geleitete sie sicher durch das Wirrnis der elektrischen Droschken und Lastwagen hindurch, bis sie

an die Maximilianstraße, in der die Hüßingers ihr Quartier hatten, einbogen. Nora Fiedler ließ sich ruhig mitziehen. Es war ihr vollkommen gleichgültig, wohin sie die Schritte lenkte. Sie war willenlos und lebensmüde. Und sie war doch noch so jung. Erst siebzehn Jahre. Dazu schön, sogar wunderschön. Wo sie ging, drehten sich die Köpfe nach ihr um. Und die Männer ließen ihr mit heißen, begehrlischen Augen nach. Ihr machte das keine Freude. Ihre Eitelkeit schlief noch, wenn überhaupt ein derartiges Gefühl in ihr wohnte. Das zubringliche Anstarren trieb ihr die Röte der Scham in die Wangen, weil es ihr immer von neuem ihre Schußlosigkeit zum Bewußtsein brachte. Sie gehörte niemand an. Von ihrem Vater hatte sie niemals gehört, und ihre Mutter war — Dorette Fiedler gewesen. Erst an ihrem sechzehnten Geburtstag hatte es der schönen fremden Frau, die sie alljährlich besucht hatte, gefallen, ihr die Wahrheit zu enthüllen. Sie begriff ganz gut. Man schämte sich ihrer. Ueberall, wo die Sonne schien, war sie im Wege. Sie mußte eben zeit Lebens im Dunkeln bleiben, immer ängstlich bemüht, ihre Herkunft zu verbergen, immer heucheln, immer lügen, o, wie sie das haßte. Wenn es nur einen auf der Welt gäbe, der sich zu ihr bekennen würde. Aber die Einzige, die wohl die Pflicht dazu gehabt hätte, ihre Mutter, war gestorben. Auf der Anzeige mit dem aufdringlichen Trauerband stand es. Niemand hatte sie gerufen: „Komm, nimm Abschied von deiner Mutter, wir wollen dir dein Recht nicht nehmen, das Recht des Kindes, das bestanden hat, solange die Welt ist.“ Sie, die nicht den Namen der Mutter tragen durfte, war nicht wert, an ihrem Sarge zu knien. Unwürdig, ohne ihre Schuld, darüber kam sie nicht fort.

(Fortsetzung folgt.)

Amtliche und Privatanzeigen.

Vergebung von Hochbauarbeiten.



Für die Herstellung eines Fahr- dienst-, eines Warte- und eines Neben- gebäudes auf dem Zwischenbahnsteig der Station Dill-Weissenstein sollen folgende Arbeiten im Afford vergeben werden:

| | Fahrdienst- gebäude | Warte- gebäude | Neben- gebäude | Zusammen |
|------------------|---------------------|----------------|----------------|----------|
| Zimmerarbeit | 775 | 1310 | 976 | 3061 |
| Dachdeckerarbeit | 313 | 496 | 312 | 1121 |
| Verschindelung | 145 | 260 | — | 405 |
| Riemenböden | 238 | 301 | — | 539 |
| Gipsarbeit | 137 | 172 | — | 309 |
| Schreinerarbeit | 421 | 743 | 272 | 1436 |
| Glaserarbeit | 250 | 206 | — | 456 |
| Schmiedarbeit | 35 | 39 | 45 | 119 |
| Schlosserarbeit | 43 | 79 | 94 | 216 |
| Flaschnerarbeit | 141 | 219 | 160 | 520 |
| Anstricharbeit | 172 | 273 | 179 | 624 |

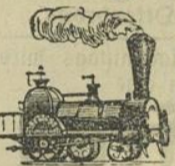
Pläne, Kostenvoranschlag und Bedingnisheft sind auf Zimmer Nr. 7 der Kgl. Bauinspektion Pforzheim, Luisenstraße 2, zur Einsicht aufgelegt. Angebote, in Prozenten der Voranschlagspreise ausgedrückt, sind schriftlich bis

Donnerstag, den 11. April 1912, vormittags 11 Uhr, verschlossen und portofrei, mit entsprechender Aufschrift versehen, bei unterzeichneter Stelle einzureichen. Um diese Zeit findet die Öffnung der Angebote statt, welcher die Bieter anwohnen können. Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Pforzheim, den 29. März 1912.

Kgl. Württ. Eisenbahninspektion.

Vergebung von Bauarbeiten.



Die nachstehenden Arbeiten zur Herstellung eines Verladegleises und zur Verbesserung des Verladeplatzes auf Bahnhof Wildbad werden ungetrennt an einen Unternehmer vergeben:

| | |
|---|--------|
| Erdarbeiten | 3180 M |
| Bettungsarbeiten | 365 M |
| Chaussierungs- u. Entwässerungsarbeiten | 2584 M |

Zusammen 6129 M

Die Unterlagen sind im Zimmer Nr. 5 der Kgl. Bauinspektion Pforzheim, Luisenstraße 2, zur Einsicht aufgelegt. Angebote, in Prozenten der Voranschlagspreise ausgedrückt, sind schriftlich bis

Freitag, den 12. April 1912, vormittags 11 Uhr, verschlossen und portofrei, mit entsprechender Aufschrift versehen, bei unterzeichneter Stelle einzureichen. Um diese Zeit findet die Öffnung der Angebote statt, welcher die Bieter anwohnen können. Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Der Bauinspektion unbekanntes Bewerber haben Fähigkeits- und Vermögenszeugnisse neuesten Datums beizubringen.

Pforzheim, den 30. März 1912.

Kgl. württ. Eisenbahninspektion.

Vergebung von Eisenbahnbauarbeiten.



Zur Unterhaltung der Bahn- und Hochbauten im Rechnungsjahr 1912 sind die Betonier-, Maurer-, Steinhauer-, Pflaster-, Gips-, Anstrich-, Tapezier-, Zimmer-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Flaschner-, Dachdecker- und Hafnerarbeiten

auf Grund der aufgelegten Bedingungen zu vergeben. Voranschlag zc. liegt im Bauinspektionsbureau auf.

Angebote, ausgedrückt in Prozenten des Voranschlags, wollen bis

Samstag, den 13. April 1912, vormittags 11 Uhr,

an die Bauinspektion eingereicht werden.

Calw, den 30. März 1912.

K. Eisenbahninspektion.

Konzert

am Ostersonntag, den 7. April, nachmittags präzis 4 Uhr, im grossen Saal des Bad. Hofes in Calw, ausgeführt von dem Verein

Musikalische Vereinigung in Stuttgart

(Streichmusik 25 Mitwirkende).

Eintrittskarten à 40 Pfg., einschl. Programm, sind im Vorverkauf bis Samstag abend zu haben bei Herrn Paul Olpp, Buchhandlung in Calw, Marktplatz. Eintrittskarten nachmittags an der Kasse 60 Pfg. einschl. Programm.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Johannes Agasse in Althengstett ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters und zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen der Schlusstermin auf Freitag, den 28. April 1912, vorm. 11 Uhr, vor dem Kgl. Amtsgerichte hier selbst bestimmt.

Reisekörbe,

braun und weiß in allen Größen, Postkörbe mit Ein- und Ueberfalldeckel, Japanische Reisetoffer, viereckige Waschkörbe, ovale Waschkörbe, Marktkörbe, offen u. mit Deckel in allen Größen und Preislagen, sowie sämtliche Korbwaren und Korbmöbel in schönster Auswahl bei billigen Preisen empfiehlt

Wilh. Frank jr., Spezial-Geschäft für Kinderwagen, Korbwaren und Rohrmöbel, Calw, Salzgasse 63.

Den besten Haustrunk

gesund und kräftig bereitet man mit Siefert's Haustrunkstoff. Natürlichster Volkstrunk. Patentamt. Überall eingeführt. Geschützte Marke. Einfachste Bereitung. Paket für 100 Liter nur Mk. 4.— franco Nachnahme mit Anweisung. Ia. Zucker auf Verlangen zum billigsten Preise. Zell-Harmersbacher Haustrunkstoff-Fabrik Wilh. Siefert, Zell a. H., Baden.

4. Aspiranten-Kurs

finden noch einige begabte, 14jähr. Schüler Aufnahme. Hauptlehrer Häußler.

Geld-Lotterie

Grosse Stuttgarter Geld-Lotterie. Ziehung am 26. u. 27. April 1912. 8031 Gewinnm. zusammen Mk. 100000, 80000, 40000, 20000, 10000, 2000. Haupt-, Geld- u. Pferdegewinne. Los à 2 M., 6 Lose 11 Mk., 11 Lose 20 Mk., Porto und Liste 25 Pfg., zu beziehen durch d. Generalagentur J. Schwelcher, Stuttgart, Marktstraße 66, Telefon 1921. sowie alle Verkaufsstellen.

Die Württembergische Sparkasse (Landessparkasse)

nimmt Einlagen an von Dienstboten, Arbeitern, Lehrlingen, Gehilfen, niederen Angestellten, Kleinbauern und Kleinhandwerkern. Zinsfuß 3,75%. Einlagen und Rückzahlungen vermitteln kostenfrei die Agenturen und zwar im Oberamt Calw:

| | |
|------------------|----------------------------------|
| Calw | Herr Hauptlehrer Mäcke, |
| Nichelberg | " J. Martini, Ortssteuerbeamter, |
| Althengstett | Frau Marie A. de Wme., |
| Deckenpfronn | Frl. Christiane Gulde, |
| Gehingen | Herr R. Böttlinger, Buchbinder, |
| Liebenzell | Frl. Lydia Beck, |
| Möttlingen | Herr J. Stanger, Schreiner, |
| Neubulach | " Chr. Maier, Bauer, |
| Neuweiler | " Fr. Bühler, Weber, |
| Simmozheim | " J. Ganfer, Schneider, |
| Stammheim | " G. Kömpf, Bauer, |
| Teinach | " G. Schwämmle, Privatier, |
| Unterreichenbach | " Gemeindepfleger Bader, |
| Zwerenberg | " Schultheiß Wolf. |

Calw, 4. April 1912.

Danksgiving.



Für die vielfache, wohlthuende Teilnahme, welche wir während der Krankheit und beim Heimgang unseres treuen, guten Vaters

Andreas Broß,

erfahren durften, für das zahlreiche letzte Geleite, die vielen Blumenspenden und den Herren Ehrenträgern sagen wir herzlichen Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bringe mein gut fortirtes Lager in

Frühjahrs- u. Sommer-Buckskins Damenloden und Costumes-Stoffen,

sowie sehr reichhaltige Musterkollektion von erstklassiger Firma bei billigsten Preisen in empfehlende Erinnerung.

C. G. Pfeleiderer.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Ostermontag, den 8. April 1912, stattfindenden

Hochzeitsfeier

in das Gasthaus zum „Dörsen“ in Calw freundlichst einzuladen.

Robert Stotz.

Pauline Hähnle

von Grunbach i. Remstal.

Geschäftsübernahme und Empfehlung.



Dem verehrl. Publikum von Stadt und Land machen wir die ergebene Mitteilung, daß wir die

Pfau'sche Weinstube

pachtweise übernommen haben. Es wird unser eifrigstes Bestreben sein, unsere werten Gäste in jeder Hinsicht gut zu bedienen. Gleichzeitig laden wir zu unserer

Wirtschaftseröffnung und Nachhochzeit

verbunden mit Mehlsuppe, auf Samstag und Sonntag, den 6. und 7. April, höflichst ein.

Um geneigten Zuspruch freundlichst bittend, zeichnen

hochachtungsvoll

Gustav Meister. Rosa Meister geb. Scheuerle.

Altburg.

Am Ostermontag findet

Tanzunterhaltung

statt bei

Bühler z. Krone.

Simmozheim.

Empfehle mein Lager in kompletten, eisernen

Landsberger-Pflügen,

welche ich unter Garantie für guten und leichten Gang verkaufe; gleichzeitig bringe ich meine

Kreissägen

und

Sauepumpen

eigenen Fabrikats in empfehlende Erinnerung, welche stets auf Lager sind. — Für Sauepumpen leiste ich 5jährige Garantie.

Wilhelm Holzäpfel,
Schmiedewerkstätte.

Ebenso habe ein gut erhaltenes **Break** und einen leichteren, gebrauchten **Ruhwagen** zu verkaufen.

Der Obige.

Breisingauer Mostansatz



gibt ein vortreffliches, obstweihnähnliches Getränk.

Niederlagen:

Apotheker Hartmann, Calw.
K. Otto Vinçon, Calw.

Warnung!

Kaufe ganze oder Teile künstlicher Zähne und

Gebisse!

wenn auch zerbrochen, zu reellem Wert. Nur Samstag von 2-6 Uhr nachmittags im Gasthof zum Rößle in Calw, Zimmer Nr. 6.

Selbstgemachte

Eiernudeln,

sowie

Nudelböden zu Manttaschen

halte frisch und empfehle

Paul Burkhardt

beim Rößle.

Direkt an **Private!**

Stoffe! Billig!

für Herren u. Damen, Prima Qualitäten! Wunderbare hervorragende Neuheiten. **Riesen-Auswahl.** Muster frei ohne Kaufzwang, Rückporto fügen bei. **C. Dorn, Ziebigk-Dessau** Wiederverkäufer gesucht.

Pferdverkauf.

Sehe meine 10jährige

Stute

Ditpreuße, weiß trüchtig, dem Verkauf aus, auch Tausch gegen andere nicht ausgeschlossen. **Wilhelm Gehring,** Gehring.

Ueber die Osterfeiertage geht Jung und Alt nach **Wildberg** zur



2. Schwarzwaldkreis-Raninchenausstellung,

verbunden mit

Geflügelschau

im Saale des Schwarzwaldbräuhauses.

Unserer verehrl. Kundschaft zur Kenntnismahme, daß die **Friseurgeschäfte**

am Karfreitag ganz und am Ostersonntag um 10 Uhr geschlossen werden.

Rheinhardt, Winz,
Odermatt, Mitschele.

Ueber die Osterfeiertage gelangt bei meiner werten Kundschaft:

Bauz zum Bahnhof,
Schnauffer zum Adler,
Maier zur Schwane,
Stammler, Bäckerei,



prima Bockbier

zum Ausschank.

Brauerei Leicht.

Restauration Kopf.

Ueber die Osterfeiertage bringe ich prima

Bockbier



zum Ausschank; auch empfehle ich die bekannten Spezial-, sowie Lagerbiere in Flaschen über die Straße aus der Brauerei Leicht und lade zum Besuch meiner Wirtschaft höflichst ein.

Frau Therese Lamparter.

Althengstett.

Ueber die Feiertage kommt heller

Märzen=Bock



zum Ausschank und ladet hiezu höflich ein **Chr. Sattler Witwe,** zum Lamm.

Zur Ausputzzeit

empfehle ich die alt bewährte

Boden-Crème Weibertreu,

das Beste, Billigste und Vorteilhafteste zum Konservieren von Linoleum und Holzfußböden jeder Art, ist reinlicher und dauerhafter wie Bodenöl, da Crème salbenförmig und wachshaltig ist. Machen Sie einen Versuch, der Erfolg wird sicher sein.

Zu haben in Packungen von 1 kg à 90 J., 1/2 kg à 50 J. Niederlage bei

Eugen Kolb, Malermeister, Bischoffstraße.

Den verehrl. Landwirten von hier und Umgebung mache die Mitteilung, daß ich das seither von **H. Georgii** gehaltene

Lager in Kunstdünger

weiterführen werde.

Es wird mein Bestreben sein, nur garantiert gute Ware zu halten und werden mir dabei meine praktischen Erfahrungen im eigenen landwirtsch. Betriebe sehr zustatten kommen.

Zur Frühjahrsbestellung empfehle ich und habe auf Lager:

Knochenmehl, Superphosphat, Chilisalpeter.

Thomasphosphatmehl

trifft in der nächsten Zeit ein.

Wilh. Dingler,

Bahnhofstraße, Telefon 69.

Ueber die Osterfeiertage kommt prima

Bockbier

zum Ausschank, und lade hiezu höflichst ein.

Alina Mehger
zur Traube.

NB. Gleichzeitig empfehle ich mein

Flaschenbier über die Straße.



Für Ostern!

Echte Steiermärker

Eier

(bekannte Hasenmarke)

10 Stück 65 Pfg.

100 Stück 6.40 Mk.

Bei Abnahme von 10 Eiern 1 Paket Eierfarbe gratis.

Pfannkuch & Co.

CALW.

Telefon 45.

Erntmühl.

Habe auf 1. Mai oder später eine schöne

2-3-Zimmer-Wohnung

zu vermieten.

Karl Handte.

Gesucht

wird sofort oder 1. Juli

3-4-Zimmerwohnung.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Blattes.

Heizbares, möbliertes

Zimmer

hat sofort zu vermieten.

Luisa Rist, beim Rößle.

Kurort Schömberg.

Mädchengesuch.

Ein ehrliches Mädchen, welches bürgerlich kochen kann und den sonstigen Haushalt versteht, bei hohem Lohn gesucht.

Adolf Theurer,

Feinbäckerei und Café.

Telephon 17.

NB. Gelegenheit im Bedienen und Servieren geboten.

Mädchengesuch!

Ein ordentliches Mädchen wird in die Küche und zum 2. Kühe melken bei hohem Lohn gesucht.

Gasthof zum Ohjen
Höfen bei Wildbad.

zirka 25 Zentner

Heu

sind zu verkaufen.

Näheres im Waldhorn, Hirsau.

70 Ztr. gut eingebrachtes

Heu

hat zu verkaufen

Johann Irion,
Hirsau.

Meine Wohnung befindet sich jetzt

Nonnengasse 139

1. Treppe

bei Herrn Schnmacher Holzäpfel.

Frau Frida Rost,
Büglerin.

Fussbodenöl,

geruchlos

empfehle billigst

R. Hauber.

Einen neuen

Einspanner-Wagen,

30-35 Ztr. Tragkraft, hat zu verkaufen

Carl Siegel, Schmiedmstr.
Leinach.

Einen noch gut erhaltenen

Regulierkamin

hat zu verkaufen

Georg Gulde
Ottendronn.

Auf Samstag-Nachmittags wird für einige Stunden eine

Buckfrau

gesucht. Näheres durch die Geschäftsstelle ds. Bl.

Dr. Thompson's Seifenpulver
-Marke Schwan-

bestes Waschmittel

14-16jähriger

Junge,

der willig und fleißig ist, kann bis 15. April als zweiter Hausbursche eintreten.

Hotel Kühler Brunnen,
Wildbad.

Krankheits halber verkaufe ich eine gute, 39 Wochen trüchtige

Schaffkuh.

Conrad Reich,
Simmozheim.

Liebenzell.

30 Ztr. gut eingebrachtes

Wiesenheu

hat zu verkaufen

Martin Kirchherr,
Bahnwärter.